



Nachrichten der Sektion Stuttgart



des Deutschen und Österr. Alpen-Vereins (E. V.)

Verlag: Sektion Stuttgart des Deutschen und Österr. Alpenvereins (e. V.) Stuttgart

Schriftleitung: G. Schaffert,

Oberrechnungsrat, Gaußstraße 12^{II}.

Anzeigenannahme:

L. Schröder, Danneckerstraße 7

Geschäftsstelle: Friedrichstr. 54^{II}. Geschäftsstunden: Montag und Donnerstag 5–8 Uhr abds.

4. Jahrgang

Nr. 3

Juni 1930

Amtliche Mitteilungen.

1. Samstag und Sonntag, 21. und 22. Juni, Sonnwendfeier auf dem Hohen Neuffen mit Beleuchtung der Ruine. Abfahrt Samstag, den 21. Juni, 16 Uhr 38 Min. Sonntagskarte Neuffen 2,40 RM. (Siehe beiliegendes Programm.)

Bestellungen auf Zimmer mit Angabe, ob in Gast- oder Privathaus und ob Zimmer mit 1 oder 2 Betten (Preis pro Bett mit Frühstück etwa 2,— RM.), sowie auf Mittagessen am Sonntag im Gasthaus „zum Lamm“ in Neuffen (Preis 1,50 RM.) werden bis 20. Juni 1930 an die Geschäftsstelle erbeten. Die Zimmerkarten werden nach Ankunft in Neuffen im Gasthaus „zum Lamm“ ausgegeben.

2. Sonntag, den 29. Juni, Kletterschule in den Felsengärten; Abfahrt 7.05 Uhr, Sonntagskarte F.
3. Donnerstag, den 3. Juli, abends 8 Uhr, im Kleinen Saal der „Silberburg“ Monatsversammlung.
4. Samstag und Sonntag, 5. und 6. Juli, Kletterübung im Battert bei Baden-Baden. Abfahrt mit Autobus Samstag, den 5. Juli, 15 Uhr; Fahrpreis 6–7 RM.
5. Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, auf der Schillereiche (Hoher Popfer) Monatszusammenkunft der Ski-Abteilung. Alle Sektionsmitglieder mit Angehörigen sind herzlich eingeladen.
6. Samstag und Sonntag, 12. und 13. Juli, Vollmond-Nachtwanderung. Abfahrt Samstagnachmittag nach Süssen. Schlath — Wasserberg — Fuchssee — Auendorf — Sickenbühl — Ruine Hiltenburg — Deggingen. Marschzeit zusammen 6 Stunden. Führer Schaffert.
7. Vom 18. bis 20. Juli 1930 56. Hauptversammlung des Deutschen und Österr. Alpenvereins in Freiburg i. Br. Anmeldungen werden bis 25. Juni 1930 an die Geschäftsstelle, wo jede nähere Auskunft erteilt und Anmeldebordrucke abgegeben werden, erbeten.



8. Sonntag, den 27. Juli, Kletterschule in den Felsengärten. Abfahrt 7.05 Uhr, Sonntagsfahrkarte F.
9. Voraussichtlich vom 3. bis 10. August Führungstour ins Hochgebirge. Oberstdorf — Heilbronner Weg — Holzgau — Simmshütte — Wetterspitze — Ansbacher Hütte — Augsburgs Höhenweg — Passfeierspize — Memminger Hütte — Stuttgarter Höhenweg — Württemberger Haus. Baldige Anmeldung bei der Geschäftsstelle erbeten.
10. Donnerstag, den 7. August, abends 8 Uhr im Kleinen Saal der „Silberburg“ Monatsversammlung mit Tourenberichten.
11. Freitag, den 15. August, abends 8 Uhr, auf der Schillereiche (Hoher Bopfer) Monatszusammenkunft der Ski-Abteilung. Alle Sektionsmitglieder mit Angehörigen sind herzlich eingeladen.
12. Vom 30. August bis 6. September Silvrettatur. Gashorn — Lübingen Hütte — Saarbrücker Hütte — Silvrettapaf — Wiesbadener Hütte — Biz Buin — Dreiländerspize — Augstenberg — Jamtalhütte — Kronenjoch — Heidelberger Hütte (Fluchthorn) — Landeck. Anmeldung baldigst bei der Geschäftsstelle erbeten.
13. Donnerstag, den 4. September, abends 8 Uhr, im Kleinen Saal der „Silberburg“ Monatsversammlung mit Tourenberichten.

Das Jahrbuch 1930 wolle umgehend bei der Geschäftsstelle bestellt und hierfür der Betrag von 4,40 RM. auf das Postcheckkonto Stuttgart 25202 einbezahlt werden.

Ein neues, erweitertes Tourenverzeichnis, enthaltend zahlreiche interessante Bergtouren, wird den Mitgliedern zur gefälligen Benutzung empfohlen. Es ist auf der Geschäftsstelle kostenlos erhältlich.

Neuaufnahmen 1930

3. Liste

Lfd. Nr.	Namen	Beruf	Anschrift
52.	Barth, Otto	Postinspektor	Kornwestheim, Eisenbahnstr. 36
53.	Frank, Arthur	Schreinermeister	Maichingen, Bahnhofstr.
54.	Geiger, Martha	Reichsb.=Betr.=Assist.	Bisingen/Enz
55.	Hamma, Gertrud	—	Bopferwaldstr. 26
56.	Hildner, Walter	Dipl.-Techn.	Böblinger Str. 185
57.	Klett, Gustav	Reichsb.=Inspektor	Gablenberg, Hauptstr. 198
58.	Krämer, Karl	Kaufmann	Gablenberg, Hauptstr. 27
59.	Kugler, Fritz	Obersekretär	Danneckerstr. 34
60.	Scharrer, Hans	Verf.=Beamter	Urachstr. 31
61.	Schlenker, Friedrich	Kaufmann	Westheim b. Schwab. Hall
62.	Schwenk, Oskar	Monteur	Kornbergstr. 32

Kletterübungen im Battert bei Baden-Baden.

Als letzte Vorbereitung für unsere Kletterfahrten im Hochgebirge veranstalten wir in dem ideal aufgebauten und auch für schwierige Übungen geeigneten Battert eine Kletterübung unter fachkundiger Leitung, die sicherlich alle Teilnehmer restlos zufrieden stellen wird. Abfahrt Samstag, 5. Juli, nachmittags 15 Uhr, mit Autobus nach Baden-Baden oder Gernsbach, wo genächtigt wird. Sonntag morgens Kletterübungen im Battert, gegen Abend Rückkehr nach Baden-Baden. Heimfahrt mit Autobus. Fahrtkosten ungefähr 6—7 RM. Anmeldungen bis spätestens Donnerstag, 26. Juni, bei der Geschäftsstelle.

Von unseren Hütten.

Das Württemberger Haus im Oberen Medriol, Lechtaler Alpen, 2200 Meter (Talfstation Jams, Schnellzugsstation Landeck) ist voraussichtlich von Pfingsten bis Ende September 1930 durch Friedrich Eder von Saalfelden bewirtschaftet. Das Haus ist

Stützpunkt für viele schöne Gipfeltouren, besonders Klettertouren, so z. B. auf die Leiter Spitze, Spießrutenspitze, Gebäudspitze, Medriolkopf, Schieferspitze usw. Prachtvolle Aussicht auf die Ötztaler und Stubai Alpen und den Kauner Grat. Übergänge zur Memminger, Simms- und Augsburgs Hütte, über den Augsburgs Höhenweg, sowie zur Hanauer Hütte und ins Lechtal.

Die Simms-Hütte an der Wetter Spitze, 2004 Meter, (Talstation Holzgau bzw. Stockach im Lechtal) ist voraussichtlich von Pfingsten 1930 ab durch Bergführer Leonhard Wolf aus Bad im Lechtal bewirtschaftet. Bergtouren: Wetter Spitze, Drei Feste, Aples-Pleis-Spitzen, Tajaspitze, Feuerspitze. Übergänge zum Kaiserjochhaus, zur Ansbacher, Memminger, Augsburgs Hütte und zum Württemberger Haus aus dem Stuttgarter Höhenweg, Autoverbindung von Neutte und von Langen am Alberg.

Für das Württemberger Haus sollen neue Postkarten hergestellt werden. Erwünscht sind unter anderem Aufnahmen von der Großberg Spitze gegen die Parfeierspitze und gegen das Württemberger Haus. Wir bitten Mitglieder, die im Laufe des Sommers gute Aufnahmen machen, Probekarten auf der Geschäftsstelle abzugeben.

Aus unserer



Ski-Abteilung

Winterschlussfeier der SSS.

Am 8. Mai beging die Ski-Abteilung ihre alljährliche Winterschlussfeier im Großen Saal der „Silberburg“, die sehr gut besucht war. Die Feier erhielt dadurch eine besondere Note, daß die SSS. im vergangenen Winter auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken durfte. In seiner Begrüßungsansprache streifte der 1. Vorsitzende, Herr Alfred Weisch, die wichtigsten Ereignisse des letzten Jahres und gedachte in ersten Worten des tiefen Schmerzes, den die Abteilung durch den allzu frühen und tragischen Tod ihres unermüdeten und tatkräftigen Ehrenmitglieds, Mitgründers und früheren 1. Vorsitzenden, Herrn Albert Leitholdt, erfahren mußte. — Die anschließend vorgeschickten Lichtbilder, durchweg Eigenaufnahmen von Mitgliedern, zu welchen Herr Solderrieth in beredter und anschaulicher Weise sprach, gaben einen Beweis der alpinen Wintertätigkeit der Abteilung. — Über unsere herrlichen Schneefelder auf der Alb und im Schwarzwald führten die Bilder nach Rinnen, wo der Weihnachtskurs der Abteilung bei sehr guten Schneeverhältnissen abgehalten wurde. Es folgte eine zweitägige Ausfahrt zur ideal gelegenen Ötztal Hütte, deren Bergwelt der Traum eines jeden Schneeschuhmannes ist. Weiter fand ein Wochenkurs in Holzgau mit Fahrt zur Simms-Hütte und ein weiterer Kurs in Schattwald statt. Eine Führungstour der Abteilung brachte uns in das Gebiet des Groß-Benedigers mit Rürfinger Hütte als Standquartier und einer Gipfelaufnahme des Groß-Benedigers und des Reeskogels. Fahrten reichten sich an in die Ötztal, wobei trotz schlechter Verhältnisse die Wildspitze u. a. bestiegen wurden. Bei sehr schlechtem Wetter sahen wir zwei Fahrtgenossen in den Zillertalern, die unter widrigsten Verhältnissen doch zwei schwierige Gipfel erklimmen konnten. Die Alpe Rauz war das Ziel der Osterausfahrt der Abteilung; schlechtes Wetter ermöglichte keine Bergfahrt, doch wurde die Ulmer und Kaltenberg-Hütte besucht. Große Heiterkeit löste das Schluszbild „Die verspäteten Schiläufer“ aus und den Redner lohnte starker Beifall. Hieran schloß sich eine Ehrung der 9 Jubilare, nämlich der Herren Wagner, Häfele, Müller, Hosp, Eschenbacher, Reßler, Mayer, Kaiser und Steinle, die für ihre 20jährige Treue zur Abteilung und in ihrer Eigenschaft als Mitgründer der Abteilung die silberne Ehrennadel überreicht bekamen. Die stimmungsvolle Kapelle der „Silberburg“ spielte zum Tanz auf und eine schöne Lotterie sorgte für gute Stimmung, so daß um 2 Uhr morgens, als Herr Salzer noch einige Schischnadahüpfel u. a. zum Besten gab, alle hochbefriedigt heimkehrten mit der Gewißheit, wieder einmal einen zünftigen Abend verlebt zu haben.

Schneeschuh-Kurs in Schattwald (Tirol).

Das Häuflein, das sich am Samstag, den 10. Februar, um 12 Uhr im Hauptbahnhof mit teilweise nagelneuen Skianzügen und fast noch neueren Brettern versammelte, konnte noch nicht oder noch nicht recht Skifahren. Deshalb hatten sie sich um Herrn

Schröder versammelt, der ihnen in Schattwald in Tirol diesen schönen Sport beibringen sollte. Schnee kam erst in Hindelang, er knirschte verheißungsvoll unter den Füßen. Teils zu Fuß, teils per Auto ging's nach Schattwald, wo wir in der „Post“ dem Nachtesfen kräftig zusprachen und den guten Terlaner und Mustateller probierten.

Am andern Morgen ging's nach dem Frühstück gleich los! Manchem kam es jetzt auf einmal so vor, als ob die Skier an den Füßen viel länger geworden wären. Die Bretter wollten anfangs gar nicht dorthin, wohin der Fahrer wollte. Am Übungshang lernten wir erst mal richtig gehen, aufstehen, wenden. Dann kam das Abfahren. Mit praktischen, allerdings nicht ganz freiwilligen Übungen im Aufstehen. Die Schüler machten sich, das unermüdlige „Hocheeeh“ hatte allmählich Erfolg. Bald konnten wir an die weiteren Übungen gehen, Schneeflug usw. Jeden Vor- und Nachmittag ging's zum Übungshang. Herr Schröder war ein unermüdlischer Lehrer, verbesserte immer wieder unsere Fehler, da konnte ja der Erfolg nicht ausbleiben. Und über allem spannte sich tagtäglich ein strahlend blauer Himmel; die Sonne lachte auf die eifrigen Schüler herunter, die immer wieder ihre Schwingen probierten, immer sich wieder aus dem schimmernden Schnee aufrappelten, bis es klappte. Die Tage vergingen im Flug. Immer vertrauter wurden wir mit den schlanken Hölzern an unsern Füßen. Nach des Tages Arbeit saßen wir in der „Post“ fröhlich beisammen, Skilieder erklangen und der Schattwalder Fasching wurde gefeiert. Eine flotte Fahrt nach Lannheim als Generalprobe, dann kam die Krönung des Kurfes: die Ersteigung des Ponten.

Früher als sonst war an diesem Morgen die Mannschaft beisammen. Die Skier wurden geschultert, zu Fuß ging's bergauf, bis der festgetretene Weg aufhörte. Die Bretter wurden angeschnallt, im Zickzack zogen wir weiter hinauf. Vorbei an den Grundmauern einer durch eine Lawine zerstörten Almhütte. Die Sonne brannte vom wolkenlosen Himmel. Ein Rudel Gamsen sah neugierig von hoher Finne auf die Schar herab, die im Gänsemarsch wie eine lange Schlange sich die Mulde hinaufbewegte. Prüfend sahen wir das Gelände an, hier sollten wir ja nachher abfahren! Das Firrlesjoch wurde erreicht, dann standen wir unterhalb des Pontengipfels. Nach kurzer Rast und Stärkung strebte einer nach dem andern unternehmungslustig dem Gipfel zu. Da grüßten sie von allen Seiten, die stolzen Gipfel der Silvretta, die Zugspitze usw., alle in einen glitzernden Schneemantel gehüllt. Ein herrliches Bild! Viel zu schnell geht die wundervolle Abfahrt vor sich. Der nächste Tag bringt die Prüfungsfahrt. Streng schauen die Herren vom Schiedsgericht drein! Abends ist großer Abschiedsabend mit Preisverteilung unter Beteiligung von Vortragskünstlern, Seiltänzern usw. So geht's bis in den nächsten Tag hinein! Dann heißt's aber: Pfüt di Gott, schöne Gegend! Mit verbrannten Gesichtern trafen die „Schattwalder“ in Stuttgart ein. Kein Teilnehmer wird so bald die schönen Tage vergessen.

R. Salzer.

Kletter Schule.

Die erste diesjährige Kletterübung in den Felsengärten bei Besigheim war sehr gut besucht, rund 50 Sektionsmitglieder nahmen daran teil. Besonders erfreulich ist, daß sich etwa 15 Mitglieder, die überhaupt noch nicht geklettert hatten, beteiligten. Unter Anleitung von geübten Kletterern wurde tüchtig gearbeitet. An allen Kanten, Rissen und Kaminen war Leben, und es hat manchen Schweißtropfen gekostet, bis die steilen Wände gewonnen waren. Mit dem Erreichten können wir recht zufrieden sein, hat doch ein Anfänger zum Schluß sogar noch den großen Überhang bezwungen. Kurz vor dem Wolkenbruch erreichten wir Besigheim, wo wir beim wohlverdienten Glas Memminger Bier in gemütlicher und fröhlicher Runde beisammensaßen. Auf der Rückfahrt wurde mit großem Erfolg ein Dauersingen veranstaltet. Am Stammtisch im „Königshof“ fand der schöne Tag seinen Abschluß. Hoffen wir, daß die folgenden Kletterübungen ebenso zahlreich besucht sind.

Jennewein.

Eine Benedigerfahrt.

Anfangs März zog die SSS. wieder einmal, wie vor 2 Jahren, ins Gebiet des Groß-Benedigers. Im Gegensatz zu der früheren Tour war die diesjährige Führungstour sehr gut besucht (14 Teilnehmer), so daß für sie 2 Führer mitgehen mußten. Die Teilnehmer

Mitglieder, besucht unsere Hütten!

trafen sich in Zell a. See, von wo wir ins Pinzgau fuhren. Das Wetter war zunächst schlecht, langsam teilte sich aber der dicke Nebel und die Berge standen vor uns in blendend weißer Reinheit und Schönheit. Latendurstig und froh gelaunt entstiegen wir daher dem Zug in Rosenthal, wo bereits die Träger uns erwarteten. Schnell war das Gepäck verteilt und nach kurzem Aufenthalt stiegen wir zur Kürsinger Hütte an. Anfänglich leicht steigend durch Wald, dann steiler in Serpentin empordurch, erreichten wir den Austritt aus dem Wald und das Obersulzbachtal. In der bewirtschafteten Berndl-Alm wird kurz gerastet. Bei der Obersulzbachhütte gehen wir den Sommerweg, da die Route über die Türkische Zeltstadt infolge des starken Neuschnees beschwerlich ist. Steil arbeiten wir uns in den Lawinenrinnen empor und stehen nach einer Stunde unterhalb der Kürsinger Hütte. Die Schneeschuhe werden wieder angeschnallt und nach 8stündigem Anstieg treten wir in die schützende Hütte, von dem Hüttenwirt *Ensmann* herzlich begrüßt. Wir hatten den Eindruck, daß er gut für uns sorgen wird; wir bekamen auch gute Betten und gutes Essen. Angesichts des strapaziösen Anstiegs wollten wir am nächsten Tag nur den Hüttenberg, den Reeskogel, besteigen. Doch als wir Montag früh erwachten, zeigten alle Höhenmesser schlechtes Wetter an. Wir verabredeten daher, heute noch auf den Groß-Venediger zu gehen. Diejenigen, die infolge Ermüdung nicht mitgehen wollten, stellten wir unter die Führung von Herrn *Schmidt*, der diese Partie in liebenswürdiger Weise auf den Reeskogel führte. Ein prachtvoller Morgen sah uns die Hänge zum Obersulzbachkees hinab queren und abfahren, bedächtig im Rees ansteigen und uns kundig durch die Brüche spuren. Eine kurze Rast zum Sammeln unterhalb des Steilanstiegs zur Venedigerscharte und wir steigen gemeinsam zur Scharte an. Vor uns waren bereits zwei Parteien angestiegen, die eben die Scharte querten; ich bedeutete den Teilnehmern, daß sie vor der Scharte anseilen mußten. Nun ging unglücklicherweise ein Teilnehmer voraus, der nicht so schnell zu steigen vorgab und dem einer der unsrigen nachging, um bei ihm zu sein und die Führung zu übernehmen. Ungefähr 40—50 Meter unterhalb der Randluft an der Scharte, die jedoch infolge des Neuschnees nur sehr schwer erkenntlich war, befanden sich die übrigen Teilnehmer, als der Nachfolgende den Vorauszüger gerade an der Randluft erreicht hatte und ihn überholte. Wir achteten nicht auf die beiden und sahen deshalb nicht, daß der Nachfolgende im Augenblick, als er aus der Spur trat, in die Randluft absackte. Wir hörten unten nur Rufe nach einem Seil und sahen einen Teilnehmer an dem zum Teil verreißten Steilhang liegend, der sich gegen weiteren Sturz verzweifelt wehrte. Wir riefen ihm zu: „Liegen bleiben!“ und stiegen rasch zur Unfallstelle empor. Erst jetzt kommt es uns zum Bewußtsein, wer der Abgestürzte ist und kein gelinder Schrecken ergaßt uns um unseren Kameraden. Rasch werden zwei Seile abgelassen und nach einer mühseligen Stunde können wir unserm Kameraden wieder in alter Frische die etwas zerschundenen Hände drücken. Unvorsichtigerweise war die Spur der vorausgegangenen zwei Parteien mehrere Meter weit der Randluft entlang gelegt und es war ein Glück im Unglück, daß wir rechtzeitig gewarnt wurden, denn in dieser Spur hätte eine ganze Seilschaft absacken können. Dies ist wieder einmal eine Lehre, die man beherzigen muß! Es ist menschlich verständlich, daß sich einige Teilnehmer, die außerdem von dem Anstieg tags zuvor ermüdet waren, nunmehr abhalten ließen, weiter mitzugehen. Doch der Geborgene war in alter Frische mit von der Partie, als wir zwei Stunden später nach anstrengendem Steigen und Spuren die Gipfelwächte des Groß-Venedigers ersteigen. Ein herrlicher Rundblick ließ uns alle Mühe und den ausgestandenen Schrecken vergessen: Berner Alpen, Bernina, Ortler, Dolomiten, unter welchen die Drei Zinnen als wichtige Bastionen aufragten, Ötztal, Stubai, Groß-Glockner, Zillertal u. a. Ein selten schöner Tag, dem eine genussreiche Abfahrt in gutem Schnee die Krone aufsetzte. Kurz vor Sonnenuntergang, als die stillen Täler längst im Schatten lagen, erreichten wir die Hütte.

Wie vorausgesehen, setzte am Dienstag Schneetreiben ein, das uns auch noch am Mittwoch an die Hütte fesselte, denn an eine Fahrt war nicht zu denken. Donnerstag klärte es zum Teil etwas auf, doch nur vorübergehend. Ein Teil spurte zum Reeskogel hinan, doch brachen wir die Fahrt unterhalb der Südrippe ab, da das Wetter sich weiter verschlechterte. Eine andere Gruppe wollte zum Krimmler Törl spuren, doch war der Schnee so tief und die Sicht so schlecht, daß sie ebenfalls umkehren mußten. Als der Freitagmorgen heraufdümmerte, war die Wetterlage nicht besser und so entschlossen wir uns zur Abfahrt ins Tal. Infolge der Lawinengefahr mußten wir uns beim Abstieg unter den Felsen halten, weshalb wir uns an der ersten Steilstufe abseilten. Leicht erreichten wir nachher die Ausläufer der Türkischen Zeltstadt. Eine schöne Abfahrt brachte uns bis tief

Mitglieder, besuchet Deutsch-Güdtirol!

in die Talsohle des Pinzgau und mancher zog erst kurz vor der Station Rosenthal die Schneeschuhe aus. Dort trennten wir uns von einer Gruppe, die ins Zillertal hinüberquerte, während die meisten nach Zell a. See fuhren. Ein gemütlicher Abend im Café „Feinschmel“ in Zell mit etlichen Flaschen Muskateller beschloß unsere Tour. Einige Teilnehmer benützten noch den nächsten schönen Samstag und Sonntag zu einer Tourenfahrt von der Schmittenhöhe bis Rigbühl, die besondere Reize für den Schneeschuhläufer bietet.

Wenn auch das Wetter hätte besser sein können, es war trotzdem eine schöne Fahrt in unsere Wahlheimat, die uns stärkte für die Mühsal des grauen Alltags im Kampf um das materielle Leben.

W e l s h.

Triglav—Dachstein—Südwand—Große Bischofsmütze.

Zu dem hochinteressanten Lichtbildervortrag unseres I. Vorsitzenden, Herrn Artur Wagner, am 3. April 1930 erschien eine große Zuhörerschaft, die den großen Saal der „Silberburg“ bis auf den letzten Platz füllte. Die Klagenfurter Hauptversammlung des D. u. S. Alpenvereins, und die jedem Teilnehmer unergeßliche Dampferfahrt auf dem herrlichen Wörther See waren vorüber. Viele zogen wieder heimwärts oder weiter in den Süden, andere zu ernster Bergfahrt. So hielt es auch unser Vortragsredner. Nach geglückter Besteigung des Königs der Julischen Alpen, dem „Triglav“ mit dem Abstieg durchs schöne waldumrahmte Uratatal nach Mojstrana wurde in prächtiger Fahrt über Villach—Bad Gastein—Bischofshofen und weiter mit der Ennstalbahn Schladming erreicht, von wo der Aufstieg zur Dachsteinsüdwandhütte (1840 Meter) erfolgte. Dort traf Herr Wagner mit seinem Bergfreund Mitglied Gonfer, der von Berchtesgaden kam, zusammen, um gemeinsam den „Hohen Dachstein“ (2993 Meter) über seine berühmte Südwand zu besteigen. Lange galt eine Besteigung der Südwände als unmöglich, sagte doch einst der bekannte Alpinist Dr. Diener: „Eine Erstbesteigung der Dachsteinspitzen über die Südwände ohne Anwendung künstlicher Hilfsmittel liegt außerhalb des Bereiches menschlicher Kraft und menschlichen Könnens.“ Doch die Begriffe wechseln im Laufe der Zeiten. So gelang es im Jahre 1901 dem gegenwärtigen Vorsitzenden der Sektion Austria, Herrn Hofrat Pichl, die erste Durchbesteigung der Wand, über den nach ihm benannten Pichlweg mit E. Gams und F. Zimmer durchzuführen.

Noch stand der Mond am Himmel, als man die gastliche Hütte verließ, um in zwei-stündigem Marsche den Einstieg in die Wand zu erreichen. Kalt und unbeseelt scheint die Natur. Scharf hebt sich die Tauerkette vom klaren Himmel ab. Bald klingeln wild weidende Bergschafe den Morgen ein. Latenlustig geht's einem Firnwinkel, dem höchsten Zwiesel des Maarkares zu. Bald versperret steiles schwarzes Blankeis den Zugang zum Einstieg. Leider hatte man den Bichel zu Hause gelassen und mußte sich dafür in mühevoller Kletterei über einen Felskopf den Weg zum Einstieg erzwingen. Über einen 4 Meter hohen Riß ging's zunächst zu einem Band. In flotter Schwimarbeit wurde ein guter Standplatz erreicht. Durch einen 15 Meter langen, teilweise mit brüchigen Klößen verfeilten Ramin ging's zu einer Geröllmulde, inmitten einer erhabenen Felszenerie empor. Die Sonne brannte schon mächtig.

Nach kurzer Frühstückspause geht es weiter über Geröll zu einer Rippe empor, von wo sich den Kletterern eine eindrucksvolle Schau in die übermächtige Riesenwucht der unmittelbar dastehenden, plattengepanzerten Südwand aufzut.

Noch harrete ihrer gewaltige Arbeit. Weiter geht es fast völlig in der Gipfel-Falllinie zu einem kleinen Standplatz. Durch Risse und Ramine wurde der sog. „Zausenplatz“ erreicht, wo kurze Raft gehalten wurde. Die Hälfte der Riesenwand war durchstiegen. Noch war der schwierige Teil zu bewältigen. Über einen äußerst ausgefetzten Ueberhang und einen schier unmöglich zu bewältigenden Riß wurde unter außerordentlichen Anstrengungen der Weiterweg erzwingen. Über Schrofen, Platten und Ramine geht es ein sehr steiles Band aufwärts in ungeheurer Ausgeföheit an der fast senkrechten Wand zu einem bequemen Felskopf. Prachtvolle Blicke boten sich von hier den Bergfreunden zum Hallstätter Gletscher und die in der Tiefe schimmernden Schutthalden des Einstiegs. Wieder wechseln Rinnen mit Bändern und Platten. Unaufhaltsam ging der Weg zur Höhe.

Nach 7stündiger schwerster Kletterei ist die Wand bezwungen. Sinnend gleitet der Blick hinaus in der Sonne in ewiger Schönheit golden leuchtenden Bergen und Täler. Der Abstieg erfolgt auf dem gewöhnlichen Dachsteinweg über die Hunerscharte zur

Mitglieder, besuchet unsere Hütten!



Leidnis = Lypju

Wildleder-Imitation

für Knaben	M. 3.90
für Burschen	M. 6.75
für Herren	M. 9.50

Echt Wildleder

für Knaben	M. 15.50
für Burschen	M. 19.50
für Herren	M. 27.50

billig und gut vom



DAS FÜHRENDE HAUS FÜR SPORT UND MODE

Breitmeyer

STUTTGART-BOUCHSENSTRASSE 12-14.

Hütte, die nach 14stündiger Abwesenheit erreicht wurde. Manchen deutlichen Eindruck an verschiedenen Körperteilen hatte die von so herrlichem Wetter begünstigte Bergfahrt hinterlassen. Am andern Morgen ging's unter den von der Sonne überfluteten mächtigen Südwänden des Dachsteins, der Mitterspitze und des Torsteins zur Hofsprügelhütte. Von dort wurde am andern Tage in mittelschwerer Kletterei die große Bischofsmühle (2454 Meter) bestiegen. Eine herrliche Rundschau und sonnige Gipfelkraft bietet sich dort oben. Der Abstieg vollzog sich am Schluß in einem fürchterlichen Hagelwetter, so daß sie bis auf die Haut durchnäßt auf der Hütte ankamen. Am andern Morgen geht's über den Steigpaß zum vorderen Gosausee und zum Hallstätter See. Im Motorboot wird dann vollends Hallstatt, das sich wie aus einer Spielzeugschachtel über dem schmalen steilen Seeufer aufbaut, erreicht. Eine selten schöne Bergfahrt hatte damit ihren Abschluß gefunden. In Hand der anschließend gezeigten prächtigen Lichtbilder konnten die Zuhörer nochmals die eindrucksvollen Schilderungen miterleben. Begeisterter Beifall dankte Herr Wagner für seinen ausgezeichneten Vortrag. S. Löffler.

Gasthof und Pension

„zum Bären“

HOLZGAU a/Lech, Tirol

Besitzerin: Christine Lumper

Gutbürgerlicher Gasthof, vorzügliche Küche,

ff. Tiroler Weine. Pensionspreis:

im Sommer 8 S., im Winter 6 S.

Ferien-Sonder-Angebot für Sektionsmitglieder

Bozener Mäntel	M. 15.—	Janker	M. 5.—
Windjaden	„ 5.—	Bergschuhe	„ 19.—
Sportanzüge (Wolle)	„ 25.—	Kletterschuhe	„ 3.50
Sporthosen	„ 6.50	Wanderhose	„ 3.50

Sporthaus Haug, Stuttgart, Königstraße 19 B

Unserem Freunde
Albert Leitholdt
zur Erinnerung

Gesprochen von Herrn Stadtpfarrer W. Breuning, Stuttgart

Jes. 54, V. 10: „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmen.“

Teure Leidtragende, liebe teilnehmende Freunde!

Mit tiefbewegtem Herzen nehmen wir in dieser Stunde letzten Abschied von einem teuren Manne, der mitten im Leben, nur 43½ Jahre alt, von Gott durch eine verhängnisvolle Verkettung der Umstände abgerufen wurde. Wie manchmal hat der liebe Entschlafene, Buchhändler Albert Leitholdt, auf anstrengender Bergfahrt Leib und Seele in die Hände Gottes befohlen, von dem ihm die geliebten Berge redeten. Und nun ist ihm nicht die kleine Operation, die ihn ins Krankenhaus geführt hatte, sondern die in fröhlicher Stunde freudig genossene Speise zum Verhängnis geworden. Wie der leichte Windstoß, der unbeachtete Tritt die paar Flocken Schnee löst, die dann als Lawine zu Tal fahren und Menschenleben und Menschenwerk vernichten, so ging hier von kleinen Ursachen, die unmerklich eingebettet sind in des Lebens Lauf, die große Wirkung aus, in der wir unsere Abhängigkeit von Gott bis ins Innerste spüren. Wie manchmal hat Albert Leitholdt sein Leben als Gottes Geschenk in stiller Stunde auf den Höhen der Alpenwelt erfasst und im Anblick der majestätischen Berge Kleinheit und Größe des Menschen zugleich empfunden: „Herr, was ist der Mensch, daß du sein gedenkest und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmst!“ Was er da erleben durfte an Stunden voll erhabener Schönheit und reiner Freude, das brachte in sein Leben eine heilige Weihe, in seine Arbeit treue Hingabe und gewissenhaften Eifer, in seine Freundschaft die stetige Bereitschaft zum Dienen und zum Helfen, in alle Fröhlichkeit eine innere Gehaltenheit. So trauert um ihn denn in aufrichtigem Schmerz die Sektion Stuttgart des deutschen und österreichischen Alpenvereins, deren zweiter Vorsitzender er zuletzt war, nachdem er der Sektion viele treue Dienste durch seine literarischen Fähigkeiten als Pressewart und als Heraus-

geber der Nachrichten, besonders anlässlich der Errichtung des Württemberger Hauses und der Feier ihres 25jährigen Bestehens erwiesen hatte. In seinem beruflichen Wirkungskreis als Abteilungsvorsteher in der Firma Koch, Neff u. Detinger, hat er in den zweiundzwanzig Jahren seiner hiesigen Tätigkeit, wie schon vorher in seiner Heimatstadt Leipzig, das höchste Vertrauen und ehrendste Anerkennung finden dürfen, die nun bei dem unerwarteten, erschütternden Tode des treuen Mitarbeiters zu ergreifendstem Ausdruck kam. Als eine freundliche Fügung in dem sonst so traurigen Ausklang dieses durch Arbeit, Treue und edle Erholung so reichen Lebens dürfen wir es noch betrachten, daß es den lieben Entschlafenen an Weihnachten heimgezogen hat zu seiner alten Mutter nach Leipzig, um diesmal nicht in der Stille der Berge, wie sonst so oft, sondern im Heiligtum der Heimat die Festzeit zu verbringen. Schon im Januar ist die teure Mutter entschlafen, und nun steht die einzige Schwester mit ihrem Manne an der Totenbahre des einzigen Bruders voll tiefer Trauer und herbem Weh, aber dennoch mit einem stillen Dank dafür, daß die Mutter dem Sohne in die Ewigkeit hat vorausgehen dürfen und ihr das traurige Erleben dieses ergreifenden Endes ihres Sohnes erspart blieb. Mit großer Geduld und ohne Klagen, vielleicht ohne um den Ernst der Krankheit zu wissen, ist Albert Leitholdt am Samstag abend entschlafen, ohne daß ein letzter schwerer Kampf vorausgegangen wäre. Aber der Gewissheit hat er Ausdruck gegeben, daß er sich nicht von Gott verlassen fühle; zu tief und fest hatte er die Güte und Treue Gottes ins Herz geschlossen, die ihm gewisser waren als die Berge in ihrer Wucht und Größe. In stiller Einkehr und mit feinem Gehör hat er als Wanderer und Bergsteiger Gottes Treue verspürt in seinen erhabenen Werken, in seinem wunderbaren Walten in der Natur und im Menschenleben. „Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.“ Über die Berge empor ging sein Blick zu den Höhen der Ewigkeit. Er hat damit auch unseren Augen die rechte Richtung und die rechte Art des Sehens gezeigt. Unser Blick geht auch in dieser dunklen Stunde zu Gott; hindurch durch all die menschlichen Verwicklungen sehen wir seine Führung, und wenn auch seine Liebe uns heute nicht erkenntlich ist, sondern sich uns in Nebel und Dunkelheit hüllt wie eine verhangene Landschaft, der Liebe Gottes sind wir dennoch gewiß. Der Bund seines Friedens fällt nicht hin. Unser Gott schafft nicht nur diese Zeit, sein ist auch die Ewigkeit und damit die Ernte, die er aus den kleinen Anfängen dieser kurzen Erdenzeit reifen läßt. Diesen Gott laßt uns bitten:

Oh' alle Fahrt verrinnt,
Hilf uns mit jedem Tage
Zu höhern Flügelschläge
Dahin, wo deine Berge sind. Amen!



SEKTION STUTTGART

DES DEUTSCHEN U. OESTERREICHISCHEN
ALPENVEREINS EV.



SONNWENDFEIER

AUF DEM HOHEN NEUFFEN

SONNWE N D F E I E R

am 21. und 22. Juni 1930 auf dem Hohen Neuffen

PROGRAMM

Samstag, 21. Juni 1930

Abfahrt: Stuttgart 16.38, mit Umsteigen in Plochingen auch Stuttgart ab 16.54

Ankunft: Neuffen 18.43

Sonntagsfahrkarte Neuffen. Preis Mark 2.40. Nachzügler benützen den Eilzug Stuttgart ab 19.08, Neuffen an 20.25

Vom Bahnhof Neuffen in Begleitung der Stadtkapelle Neuffen zum Standort *Gasthaus zum Lamm*, daselbst verteilen der Quartiere. Anschließend gemeinsamer Aufstieg zum Hohen Neuffen

21.30 Uhr Abbrennen des Höhenfeuers, Beleuchtung der Burgruine, Musik, Tanz usw.

Sonntag, 22. Juni 1930

9 Uhr Randwanderung: Abmarsch vom Rathaus, Schänzle, Blauer Rank, Schillingskreuz, Hörnle, Sattelbogen, Neuffen. Marschzeit 3 Stunden. Führer Klocker

13 Uhr Mittagessen im Gasthaus zum Lamm

14 Uhr Tanz bis zur Abfahrt der Bahn

18.06 Uhr Abfahrt: Neuffen

19.56 Uhr Ankunft: Stuttgart

Jubilare und Ehrenmitglieder treffen sich im Ritterstüble!

Bitte diese Nummer gut aufbewahren! Die nächste Nummer d., „Nachrichten“ erscheint im Sept. 1930

Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen die inserierenden Firmen!

Rote Straße
Nº 20



Telefon S-A
23055 u. 23056

HAIZMANN

Flurgarderoben
Garderobenständer
Huthalter

Photo - Radio

Oskar Hirrlinger

Stuttgart

Langestraße 23 + Königstraße 1

Feine Maß-Schneiderei Gg. Braungart, Stuttgart, EBlingerstr. 22

Elektro

A. Germann

Wagnerstr. 42 · Tel. 265 04

Montagemeister
O. Sonser
Telefon 424 16

Solide Ausführung elek-
trischer Licht- und Kraft-
anlagen jeder Art

Reparaturen
rasch und billig

Rich. Kaufmann

Buchhandlung und Antiquariat
(Inh. W. Messerschmidt & C. Hosp)

STUTTART

SCHLOSS-STR. 37
Telefon Nr. 22905

Spezial - Abteilung

Alpine Bücher

Reise-Führer u. Karten

in reicher Auswahl vorrätig

Treffpunkt
der
Künstler!



RESTAURANT
KONZERTCAFÉ

KÖNIGSHOF



Schönstes Bierrestaurant Stuttgarts

Dinkelacker Bock und Märzen

im Café täglich Künstlerkonzerte von 4-6 und 8-12 Uhr
jeden Freitag Sonderabend

INHABER ALBERT SEEGER — Vereinslokal der SSS.

Augustinerbräu Stuttgart

Geißstraße 12

Bekannt durch überragende Feinheit und Güte seines Bieres

Eigene Schlächtereie im Hause / Sehenswürdigkeit der Altstadt